

Aktuell auf [www.fuw.ch](http://www.fuw.ch)

**Sunrise im Fokus von Liberty Global**

Mike Fries, CEO des UPC-Mutterkonzerns Liberty Global, sieht Sunrise als möglichen Partner. In einem Bloomberg-Interview bestätigte er, dass ein Zusammenschluss von Sunrise und UPC möglich wäre. Der Verkauf des Kabelnetzgeschäfts von UPC in Deutschland, Ungarn, Tschechien und Rumänien an Vodafone im Mai hatte entsprechende Spekulationen angeheizt.

[www.fuw.ch/260918-4](http://www.fuw.ch/260918-4)

**Asmallworld übernimmt First Class & More**

Asmallworld übernimmt die Luxusreise-Community First Class & More mit Sitz in Deutschland. Das soziale Netzwerk verspricht sich von der Übernahme ein beschleunigtes Umsatzwachstum. First Class & More verfügt eigenen Angaben zufolge über 60 000 Abonnenten. Die Anleger nahmen die Nachricht äusserst positiv auf.

[www.fuw.ch/260918-5](http://www.fuw.ch/260918-5)

**Kurz notiert**

**Glencore verdoppelt Aktienrückkauf:** Nach einem ersten Programm im Sommer kündigt Glencore nun einen weiteren Aktienrückkauf an. Bis zum 20. Februar 2019 will sie eigene Aktien im Umfang von 1 Mrd. \$ erwerben. Seit Juli hat der Rohstoffkonzern mit Sitz in Baar über 230 Mio. Papiere im Wert von 939 Mio. \$ zurückgekauft.

**DKSH expandiert in Vietnam:** Der Dienstleister, der anderen Unternehmen in der Expansion in asiatischen Ländern hilft, hat in Vietnam ein Verteilzentrum eröffnet. Das Zentrum der Sparte Performance Materials in der Provinz Dong Nai, nahe Saigon, erfüllt alle Auflagen zur Lagerung chemischer Produkte und von Nahrungsmitteln.

**Präzisierung**

**«UBS vor Berufungstribunal», FuW Nr. 73 vom 19. September:** Im Fall des Börsengangs von China Forestry hatte die Marktaufsichtsbehörde SFC in Hongkong UBS nicht die Begleitung, sondern das Sponsoring von IPO untersagt. Zum Tragen kommt die Sanktion, falls die Grossbank vor Gericht verliert.

# Der Uranmarkt gibt Lebenszeichen von sich

**INTERNATIONAL** Die Produktionskürzungen der Förderer Kazatomprom und Cameco beginnen zu wirken. Ihre US-Konkurrenten hoffen auf Importrestriktionen.

MARTIN GOLLMER

Der Uran-Spotpreis hat den Tiefpunkt überwunden und steigt seit einiger Zeit wieder. Der Grund ist, dass die zwei global grössten Uranförderer ihre Produktion eingeschränkt haben, während die Nachfrage nach dem Brennstoff für Atomkraftwerke ungebrochen bleibt. Höhere Preise könnten auch die Folge einer aus Gründen der nationalen Sicherheit eingeleiteten Überprüfung der Uranimporte in die USA durch die Regierung Trump sein. Denkbar ist, dass die USA Importquoten einführen oder Einfuhrzölle erheben werden, um die nationale Produktion anzukurbeln.

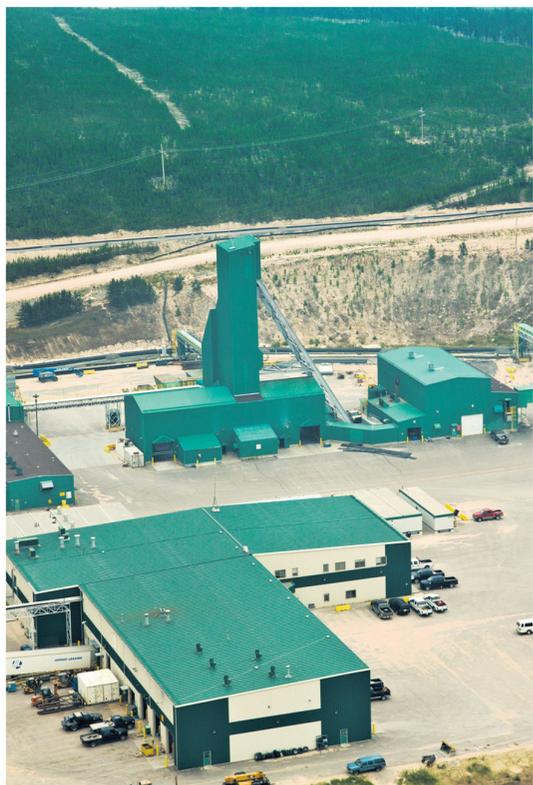
Die Reaktor Katastrophe im japanischen Fukushima im Jahr 2011 hat den Uranmarkt aus dem Lot gebracht. Japan legte daraufhin aus Sicherheitsgründen seine ganze Flotte von vierzig Atomreaktoren still, viele Länder überprüften ihre Atomenergiepolitik. Deutschland und – längerfristig – die Schweiz beschlossen den Atomausstieg. Die Folge war, dass der Uran-Spotpreis von rund 70 \$ pro Pfund bis Mai 2017 auf weniger als 20 \$ einbrach.

Nachdem sich die Notierung während längerer Zeit mehr oder weniger seitwärts bewegte, steigt sie seit dem Frühjahr wieder. Diese Woche hat der Spotpreis die Marke von 27 \$ pro Pfund überschritten (vgl. Chart). Bei der Liechtensteiner Investmentboutique Incrementum, die einen Uranaktienfonds managt, spricht man vorsichtig von «einer fortgeschrittenen Phase der Bodenbildung».

**Preis deckt Kosten nicht**

Der Grund für den Preisanstieg ist, dass der Markt merkt, dass die Produktionskürzungen, die die zwei global grössten Förderer – Kazatomprom und Cameco – bekanntgegeben haben, zu wirken beginnen. Die kasachische Kazatomprom, für den Uranmarkt ähnlich wichtig wie Saudi Aramco für den Ölmarkt, kündigte im vergangenen Dezember an, ihre Produktion 20% zu kürzen. Später verkaufte sie ein Viertel ihrer jährlichen Förderung am Spotmarkt vorbei an Yellow Cake, eine britische Investmentfirma, die Uran jetzt günstig aufkauft, um es später zu höheren Preisen weiterzuverkaufen.

Die kanadische Cameco, der hinter Kazatomprom global zweitgrösste Uranförderer, gab im Juli bekannt, den Betrieb in der weltweit grössten Mine McArthur River für eine vorläufig unbeschränkte Zeit einzustellen. «Das ist ein klares Zeichen, dass der Uran-Spotpreis deutlich unter den tatsächlichen Kosten der Minenproduktion liegt», sagte Tyrone Breytenbach, Analyst bei Cormark Securities, dazu zur Wirtschaftsnewsagentur Bloomberg. Die kanadische Grossbank BMO schätzt, dass wegen der Produktionskürzungen von Kazatomprom, Cameco und weiteren kleineren Produ-



Auf vorläufig unbestimmte Zeit stillgelegt: Uranmine McArthur River von Cameco.

zenten die Uranförderung dieses Jahr auf 140 Mio. Pfund sinken wird, von 165 Mio. Pfund im Spitzenjahr 2016. Die Absicht von Kazatomprom, Cameco & Co. ist klar: Statt mit der Minenproduktion Geld zu verlieren, decken diese Produzenten ihre Verpflichtungen aus den langfristigen Lieferverträgen mit den Atomkraftwerkbetreibern über Käufe am Spotmarkt. Sie kaufen dabei das Uran zu Preisen unter ihren Gesteinskosten



**Uranproduktion nach Ländern**

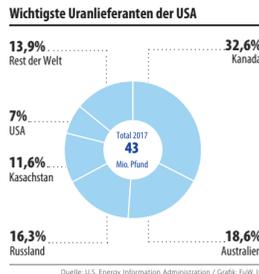
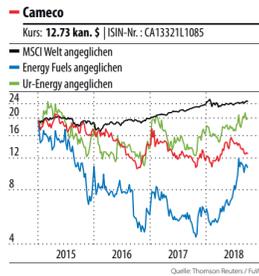
Länder	Tonnen 2017
Kasachstan	23 391
Kanada	13 116
Australien	5882
Namibia	4224
Niger	3449
Russland	2917
Usbekistan	2404
China	1885
USA	940
Ukraine	550
Total Welt	59 531
% der Weltnachfrage	92

Quelle: World Nuclear Association

**Unternehmen**

# von sich

hoffen auf Importrestriktionen.



**Uranbedarf nach Ländern**

Länder	Reaktoren in Betrieb	Tonnen 2017
USA	99	18 996
Frankreich	58	9502
China	41	8289
Russland	37	5380
Südkorea	24	4730
Ukraine	15	1944
Grossbritannien	15	1772
Kanada	19	1592
Deutschland	7	1480
Spanien	7	1275
Schweden	8	1188
Total Welt	452	65 014

Quelle: World Nuclear Association

Nachfrage von vier Jahren. Allerdings ist unklar, wie viel dieses Lagerbestands nicht vertraglich gebunden und somit frei für den Handel verfügbar ist. Aber nicht nur beim Angebot tut sich etwas, auch die Nachfrage bewegt sich. Die Atomenergie mag angesichts des vielerorts noch ungelösten Problems mit radioaktiven Abfällen und der immer günstiger werdenden erneuerbaren Energien Sonne und Wind unter Druck sein.

Trotzdem steigt die Zahl der Atomkraftwerke weiter. Weltweit sind gemäss der World Nuclear Association 57 Reaktoren in Bau, davon siebzehn in China, sieben in Indien und sechs in Russland. Diese Reaktoren brauchen in absehbarer Zeit Uran als Brennstoff. Derweil hat die US-Regierung auf Betreiben der einheimischen Juniorproduzenten Energy Fuels und Ur-Energy eine Untersuchung eingeleitet, inwiefern Menge und Umstände der Uranimporte in die USA die nationale Sicherheit gefährden. Das Land deckte 2017 nur 7% des Bedarfs der 99 Atomreaktoren aus eigener Produktion, der Rest wurde eingeführt, am meisten aus Kanada, Australien, Russland und Kasachstan (vgl. Grafiken).

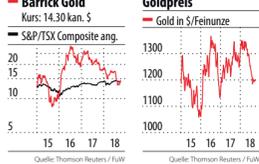
**Abhängigkeit reduzieren**

Das Ziel der Untersuchung ist klar: Die US-Produktion soll angekurbelt werden, um die Abhängigkeit vom weltpolitischen Gegenspieler Russland und von der unsicheren, illiberalen Demokratie Kasachstan zu reduzieren. Resultat der Untersuchung könnten Importquoten sein. Energy Fuels und Ur-Energy fordern, dass US-Atomkraftwerkbetreiber 25% ihres Uranbedarfs im Land selbst decken. Möglich wären aber auch Einfuhrzölle, wie das bei Aluminium und Stahl nach ähnlichen Untersuchungen geschehen ist. Experten gehen davon aus, dass es einen Uranpreis von 40 bis 60 \$ pro Pfund braucht, um die Produktion in den USA auszuweiten.

Anleger mit viel Risikofähigkeit setzen auf Energy Fuels und Ur-Energy, in der Erwartung, dass sie von Importrestriktionen der Regierung Trump profitieren werden. Ein Unternehmen, das in vergangenen Uranpreiszyklen gut abgeschnitten hat, ist Denison Mines. Die Gesellschaft besitzt einen Anteil von 63% an einem der grössten noch unentwickelten Uranprojekte in der kanadischen Provinz Saskatchewan. Interessant sein könnte auch eine Anlage in Uranium Participation. Das kanadische Unternehmen ist ein Fonds, der in physisches Uran investiert und dadurch Exposure zum steigenden Spotpreis hat. All diese Gesellschaften weisen einen Umsatz im niedrigen zweistelligen Bereich auf und sind entweder noch in der Verlustzone oder schreiben knapp schwarze Zahlen.

# Megafusion im Goldsektor

**INTERNATIONAL** Barrick Gold kauft Randgold Resources. Die Anleger begrüssen den Schritt.



Ist der am Montag bekannt gewordene Kauf von Randgold Resources durch Barrick Gold der Auftakt zu einer Serie von Übernahmen im Goldsektor? Möglich wäre es. Im Bereich der Goldförderung liegt einige Fantasie. Nachdem sie von den Anlegern in letzter Zeit links liegen gelassen wurden, sind die Unternehmen günstig bewertet. Bereits wird spekuliert, Newmont Mining könnte für Barrick bieten. Eine Kombination der beiden Unternehmen dürfte nämlich aufgrund nahe beieinander liegender Minen in Nevada zu Synergien bei Betriebs- und Verwaltungskosten von jährlich 300 Mio. \$ führen. Mit der Übernahme der in Afrika aktiven Randgold durch die kanadische Barrick entsteht der weltgrösste Goldförderer mit einer Marktkapitalisierung von über 18 Mrd. \$ und einer jährlichen Produktion von 6,5 Mio. Unzen Gold. Das neue Unter-

nehmen wird einige der global grössten und profitabelsten Goldprojekte kontrollieren, darunter Barricks Minen Cortez und Goldstrike im US-Bundesstaat Nevada sowie Randgolds Mine Kibali in der Demokratischen Republik Kongo und die Mine Loulo-Gounkoto in Mali.

**Treffen zweier Alphatiere**

Die Übernahme bringt auch zwei Alphatiere der Goldbranche zusammen: John Thornton, ein früherer Goldman-Sachs-Banker, der Barrick seit 2014 führt, und Mark Bristow, ein Südafrikaner, der Randgold 1995 gründete. Letzterer wird das kombinierte Unternehmen als CEO operativ führen, während Thornton für die Strategie zuständig sein soll. Beide Männer haben feste Meinungen zur Goldbranche und dazu, wie Goldförderer geführt werden sollten. Bristow hat Konkurrenten, einschliesslich Barrick, wiederholt hart kritisiert. Wie er mit Thornton harmoniert, wird für den Erfolg des neuen Unternehmens mitentscheidend sein. «Unsere Branche ist angegriffen worden wegen ihres kurzfristigen Fokus, undiszipliniertem Wachstum und schlechten Renditen auf dem investierten Kapital», sagte Bristow bei der Bekanntgabe der Übernahme. «Das fusionierte Unter-

nehmen wird ganz anders sein. Sein Ziel wird sein, branchenführende Renditen abzuwerfen. Um das zu erreichen, werden wir unsere Aktiva und wie wir das Geschäft führen, sehr genau anschauen müssen. Dabei müssen wir bereit sein, harte Entscheidungen zu treffen.» Thornton fügte an: «Unser vorrangiger Erfolgsmaßstab werden die Renditen sein, die wir generieren, und nicht die Unzen, die wir produzieren.»

**Keine Übernahmeprämie**

Bei den Anlegern kamen diese Aussagen gut an: Die Aktien von Barrick gingen am Montag an der Börse von Toronto mit einem Plus von 5,8% aus dem Handel, die Titel von Randgold legten in London 6% zu. Zuvor hatten die Papiere der beiden Unternehmen seit Jahresbeginn je knapp 30% verloren, während der Goldpreis nur 9% nachgab. Randgold-Aktionäre sollen für ihre Valoren je 6,128 neue Barrick-Anteile erhalten. Der reine Aktiendeal bewertet jeden Randgold-Titel mit 49 \$ – den Schlusskurs der Papiere am Freitag, Thornton begründete die Absenz einer Übernahmeprämie damit, dass durch diszipliniertes Management der Aktiva des neuen Branchenriesen signifikanter Wert für die Aktionäre entstehen werde. **MG**



**Luzerner Kantonalbank**

**Luzern hat eine neue Sehenswürdigkeit: Strukturierte Produkte.**

So sehenswert wie das Dampfschiff «Stadt Luzern»: unser Portfolio an neuen Strukturierten Produkten. Wir emittieren ab sofort: dynamisch, kompetent und auf einer sehr soliden Basis. [strukturierteprodukte.lukb.ch](http://strukturierteprodukte.lukb.ch)

Anzeige

## Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung der Clariant AG

**Dienstag, 16. Oktober 2018, um 10.30 Uhr im Kongresszentrum der Messe Basel, Messeplatz 21, 4058 Basel**

<p><b>Traktanden</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>Wahlen in den Verwaltungsrat</b></li> <li><b>Wahl des Präsidenten des Verwaltungsrates</b></li> <li><b>Wahlen in den Vergütungsausschuss</b></li> <li><b>Genehmigung der Erhöhung der maximalen Gesamtvergütung des Verwaltungsrates</b></li> <li><b>Statutenänderung</b></li> </ol> <p>Der vollständige Wortlaut der Traktanden erreicht die Aktionäre/-innen mit der persönlichen Einladung und wurde im Schweizerischen Handelsamtsblatt SHAB am 21. September 2018 publiziert.</p>	<p><b>Unterlagen/Administrative Anordnungen</b></p> <p><b>Zutrittskarten</b></p> <p>Die Zutrittskarten und das Stimmmaterial können bei der Clariant AG, Aktienregister, c/o ShareCommService AG, Europastrasse 29, 8152 Glattpfurg, Schweiz oder via Investor Web Service auf <a href="http://investor.sherpany.com">investor.sherpany.com</a> (Sherpany) bestellt werden. Zutrittskarten mit entsprechendem Stimmmaterial werden ab dem 1. Oktober 2018 verschickt.</p> <p>Stimmberechtigt sind die bis und mit 11. Oktober 2018 im Aktienregister eingetragenen Aktionärinnen und Aktionäre.</p> <p><b>Vollmachterteilung</b></p> <p>Aktionärinnen und Aktionäre, die an der Generalversammlung nicht teilnehmen, können sich vertreten lassen durch:</p>	<p>ihren gesetzlichen Vertreter, eine/-n andere/-n Aktionär/-in, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter Dr. Balthasar Settelin, Rechtsanwalt, SwissLegal Dürr + Partner, Centralbahnstrasse 7, 4010 Basel, Schweiz.</p> <p>Sherpany: Alternativ kann der unabhängige Stimmrechtsvertreter auch via Investor Web Service auf <a href="http://investor.sherpany.com">investor.sherpany.com</a> (Sherpany) instruiert werden. Weisungen und Weisungsänderungen können auf Sherpany bis spätestens 14. Oktober 2018 um 23.59 Uhr MESZ erfolgen.</p> <p><b>Korrespondenz</b></p> <p>Sämtliche die Generalversammlung betreffende Korrespondenz bitten wir an das Aktienregister zu richten: ShareCommService AG, Europastrasse 29, 8152 Glattpfurg, Schweiz.</p>
---	--	--

**Türöffnung**

Türöffnung ist um 09.30 Uhr; die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr. Vor Beginn der Generalversammlung servieren wir Kaffee und Gipfeli.

Mit freundlichen Grüssen für den Verwaltungsrat der Clariant AG

Dr. Rudolf Wehrl, Präsident

## Die 4. «Swiss Fintech Awards»

**SCHWEIZ** Die Bewerbungsfrist läuft. Finanztechnologieunternehmen steht der Weg zur Auszeichnung als beste Fintech-Lösung offen.



Die Auszeichnung der besten Schweizer Fintech-Lösungen geht in die nächste Runde. Das Finanz und Wirtschaft Forum vergibt zusammen mit Partnern und Fintech-Experten zum vierten Mal die «Swiss FinTech Awards». Von heute Mittwoch bis zum 23. November können sich Jungunternehmern der Finanztechnologiebranche auf [www.swissfintechaward.ch](http://www.swissfintechaward.ch) bewerben. Die Awards werden im März 2019 wieder in zwei Kategorien verliehen. Die Kategorie «Early Stage Start-up of the Year» steht Fintech-Unternehmen offen, die jünger als zwei Jahre sind respektive weniger als 2,5 Mio. Fr. Investitionskapital aufweisen. In der Kategorie «Growth Stage Start-up of the Year» können sich Jungunternehmern bewerben, die älter als zwei Jahre sind bzw. mehr als 2,5 Mio. Fr. in der Kasse haben. Zusätzlich wird die zwanzigköpfige Jury bestehend aus Fintech-Experten, Investoren, Bankvertretern, Unternehmern und Wissenschaftlern erneut in einer dritten Kategorie den «FinTech Influencer of the Year» küren. Diese Auszeich-

nung geht an eine Persönlichkeit oder eine Institution, die die Schweizer Fintech-Szene positiv geprägt hat. Nach Ende der Bewerbungsfrist am 23. November wird die Jury bis Anfang Januar 2019 unter den Aspiranten zehn Start-ups in die engere Auswahl nehmen – fünf in der Kategorie «Early Stage», fünf aus der Kategorie «Growth Stage». Für diese Jungunternehmern geht die Reise mit einem Boot Camp von Accenture weiter. Die Nominierten werden dabei auch auf den nächsten Meilenstein im Awards-Prozess vorbereitet, die Speed-Dating-Veranstaltung am 28. Februar bei «Finanz und Wirtschaft» in Zürich. Dort werden sich die zehn Nominierten in geschlossenem Rahmen vor allen Jurymitgliedern sowie Banken und Versicherungen, die die Awards als Gönner unterstützen, vorstellen. Danach identifiziert die Jury die vier Finalisten – zwei «Early Stage», zwei «Growth Stage». Die vier Start-ups werden sich am 14. März am Finanz und Wirtschaft Forum «Fintech 2019» im Dolder Grand in Zürich auf der grossen Bühne präsentieren. Die Gewinner der beiden Kategorien werden am selben Abend an der «Swiss FinTech Awards Night» ihre Auszeichnung als beste Schweizer Fintech-Lösung entgegennehmen. **VA**